

Meister zu Gast

Tennis-Bundesliga: Erfurter TC Rot-Weiß empfängt am Sonntag Mannheim / Morgen Schnuppertraining

Nach sechs Spieltagen steht der Erfurter Tennisclub Rot-Weiß auf Platz zwei der Bundesliga-Tabelle. Will man weiter vom ersten Titel träumen, muss am Sonntag gegen Meister Mannheim gewonnen werden.

Von Jens HIRSCH

ERFURT.

An die Meisterschaft denkt aber offiziell derzeit keiner der Rot-

Weiß. Vorrangiges Ziel sei es, in der ausgeglichenen Liga Platz zwei zu festigen, so Teamleiter Martin Spelda. Mit welcher Mannschaft das am Sonntag ab 11 Uhr auf der heimischen Anlage geschehen soll, ist noch offen. Die Rot-Weiß-Verantwortlichen möchten dem deutschen Meister Grün-Weiss Mannheim, der mit 7:5 Punkten nur drei Zähler hinter den Erfurtern liegt, nicht in die Karten spielen, indem man die Aufstellung zu früh verrät.

Neben der taktischen Geheimniskrämerei beeinträchtigen aber auch noch die Turniereinsätze der Spieler eine sichere Planung für den Sonntag. Dazu kommt, dass bei Olympia in Peking die Erfurter Spitzenspieler Andreas Seppi (Italien), Dominik Hrbaty (Slowakei) und Ivo Minar (Tschechien) teilnehmen. Zumindest auf einen Einsatz der beiden Letztgenannten am Sonntag, hofft Spelda aber. Noch unwahrscheinlicher scheint dagegen der Auftritt des noch nie für

Erfurt spielenden italienischen Top-Spielers Fabio Fognini (Nr. 66 der Welt). Der 21-Jährige schlägt zurzeit in L. A. auf. Zur Verfügung stehen zumindest wieder die Stammkräfte Younes El Aynaoui (Marokko) und Bohdan Ulihrach (Tschechien), die bisher fünf bzw. vier ihrer bisher sechs Einzelpartien für sich entscheiden konnten. Übrigens geben beide morgen schon zwischen 16 und 17 Uhr auf der Rot-Weiß-Anlage unterhalb des Steigerwaldes Kostproben ihres

Könnens. Willkommen sind alle Tennisinteressierten, die einmal ein paar Bälle mit den Weltklassem Spielern schlagen möchten.

Gewinnen die Erfurter die Bundesligapartie gegen Mannheim, bei denen unter anderem Benjamin Becker unter Vertrag steht, kommt es dann am 10. August in Aachen zum Duell mit dem bisher verlustpunktfreien Spitzenreiter Aachen. „Dann lassen wir uns überraschen“, orakelt Spelda, auch wenn er offiziell nicht an den Titel denkt.